

7. Kultur- und Geistesgeschichte

1. Allgemeines S. 793. 2. Theologie und Philosophie S. 800. 3. Bildungs- und Universitätsgeschichte (mit Universitätsmatrikeln) S. 801. 4. Literaturgeschichte S. 806. 5. Kunst- und Musikgeschichte S. 806. 6. Kriegsgeschichte S. 807.

Middeleeuwse cultuur. Verscheidenheid, spanning en verandering, redactie: M. MOSTERT, R. E. KÜNZEL, A. DEMYTTENAERE (Amsterdamse historische reeks. Grote serie 18) Hilversum 1994, Verloren, 192 S., Karten, ISBN 90-6550-260-2, NLG 39. – Thema dieses aus einer Vortragsreihe der Jahre 1989–1990 an den Universitäten von Amsterdam und Nimwegen resultierenden Buches ist die Verschiedenheit der ma. Kultur. In einem einleitenden Beitrag gibt Rudi KÜNZEL, Enige benaderingen van de middeleeuwse cultuur van West-Europa (S. 7–18), eine knappe Übersicht über die neuere Mentalitäts- und Kulturgeschichte und plädiert für eine exemplarische Methode, in der konkrete Beispiele zu allgemeinen Aussagen führen sollen. Das Problem, inwieweit man generalisieren darf, ist dabei immer so genau wie möglich zu präzisieren. – Edvard van HARTINGSVELDT, De bisschop en het zwaard. De geschiedenis van Lambertus van Maastricht (S. 19–43), bespricht anhand des Märtyrertodes des hl. Lambert die Spannung zwischen der aristokratischen Abstammung der Bischöfe in der Merowingerzeit und den Forderungen des Evangeliums nach Friedfertigkeit. Obwohl Lambert, so sagt die älteste Vita, bewußt keine Gewalt anwendet, ist sein Gott dennoch kein vergebender, sondern ein rächender Gott. – P. C. VAN DER EERDEN, Liudprand van Cremona. Onwil en onvermogen (S. 45–58), erklärt die Inkonsistenz des Schrifttums des Cremoneser Bischofs, im Gefolge Lintzels, nicht nur aus dem Unwillen des Autors, sondern auch aus dessen Unvermögen. Dies sei ein Indiz für das niedrige kulturelle Niveau im 10. Jh. an den deutschen und italienischen Höfen und in der lateinischen Kirche. – Rudi KÜNZEL, Bisschoppen, geestelijken en aristocraten in Trier (ca. 1050 – ca. 1150) (S. 59–76), untersucht die reiche Trierer Historiographie in bezug auf die Verflechtung religiöser und weltlicher Themen. Vieles in den Gesta Treverorum und den Gesta Alberonis entstammt der weltlichen Dichtung, was auf eine Aristokratisierung der klerikalen Kultur in Trier im 11. und 12. Jh. hindeutet. – A. DEMYTTENAERE, Mentaliteit in de twaalfde eeuw en de benauwenis van Galbert van Brugge (S. 77–129), behandelt die Reaktion des gräflichen Sekretärs Galbert von Brügge auf die politischen Wirren in Flandern nach dem Mord an dem Grafen Karl dem Guten im Jahre 1127. – Marco MOSTERT, De *disputatio* als tweegevecht van de geest. Over twaalfde-eeuwse krijgers en intellectuelen (S. 131–162), entwickelt vornehmlich am Beispiel Abaelards die These, daß die Intellektuellen im 12. Jh. ein Pendant zu der von Duby erforschten Gruppe der ritterlichen *iuvenes* seien. Ihre Lebensweise sei sehr gut vergleichbar, obwohl die einen mit dem Schwert kämpften, die anderen mit dem Geist. Eine prosopographische Studie müßte zeigen, ob auch die Intellektuellen aristokratischer Abstammung seien. – Arnoud-Jan BIJSTERVELD, Tussen twee werelden. Gedrag en loyaliteiten van parochiegeestelijken in Noord-Brabant 1400–1570 (S. 163–192), erforscht das soziale Verhalten der Geistlichkeit in drei Archidiakonaten der Diözese Lüttich. Vornehmlich anhand der Bußregister beobachtet er die Verstöße des Pfarrklerus in Sachen